

Brigademitgliedern in den Parteigruppen Versammlungen, Mitgliederversammlungen und Produktionsberatungen fortgesetzt und unmittelbar mit der Auswertung des V. Parteitages verbunden. Dabei zeigte sich eine große Bereitschaft der Arbeiter: Sie machten Verbesserungsvorschläge und verpflichteten sich, die Seifert- und die Christoph-Methode zur besseren Ausnutzung der Kapazitäten anzuwenden. Die Möglichkeit, den Plan zu erhöhen, nahm sichtbare Formen an. Die Parteileitung beriet sich mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären über die Ergebnisse der Aussprachen, über die Auslastung der Maschinen, der Energieanlage und über die Verbesserung der Materialwirtschaft u. a. Nach gründlicher Prüfung wurde beschlossen, der Belegschaft vorzuschlagen, den Staatsplan insgesamt um 5,2 Millionen DM zu erhöhen. Diesen Vorschlag unterbreitete die Parteileitung der BGL, und die Vertrauensleutevollversammlung nahm ihn einstimmig an.

Ein wichtiger Bestandteil des richtigen Arbeitsstils der Parteileitung ist die wirksame Kontrolle über die Verwirklichung der Beschlüsse. Diese wird jetzt regelmäßig in den Parteileitungssitzungen und in der täglichen Arbeit ausgeübt. Die Berichterstattung des Werkleiters und anderer leitender Wirtschaftsfunktionäre sowie des Genossen BGL-Vorsitzenden wurde ebenfalls zum ständigen Prinzip. Dabei achtet die Parteileitung immer darauf, daß sie diesen Funktionären nicht die Verantwortung abnimmt und nicht in wirtschaftliche Kleinarbeit versinkt. Die Parteileitung konzentriert sich auf die Lösung grundlegender Probleme, wie z. B. Erhöhung der Arbeitsproduktivität, technischer Fortschritt, Aufdeckung aller Reserven usw.

Voraussetzung für eine gute politische Führung ist die genaue Kenntnis der Lage im Betrieb. Bereits um 7 Uhr liegt auf dem Tisch des Parteisekretärs der Bericht des Hauptdispatchers. Er zeigt: Wie wurde der Tagesplan der Bereiche erfüllt? Welche Produktionsschwierigkeiten traten auf? Welche Störungen sind zu erwarten? Wo sind die Schwerpunkte? usw. Mit Hilfe dieser Übersicht arbeitet die Leitung der Betriebsparteiorganisation, um besondere Maßnahmen in der politischen Massenarbeit einzuleiten und die Abteilungsparteiorganisationen zu unterstützen.

Alle Leitungsmitglieder der BPO sind für bestimmte Abteilungen verantwortlich. Sie haben eine enge Verbindung mit den Genossen und den Parteilosen. Zum Teil hält die Leitung ihre Sitzungen in den Abteilungen ab, wobei bestimmte Wirtschaftsfunktionäre und die aktivsten Genossen hinzugezogen werden. Alle leitenden Funktionäre arbeiten, um die Arbeiter und die betrieblichen Probleme gründlicher kennenzulernen, von Zeit zu Zeit in den Produktionsabteilungen körperlich mit. Diese neue Arbeitsweise stellt eine enge Verbindung der Parteileitung mit der Belegschaft her und ermöglicht es, wirksame ideologische und ökonomische Maßnahmen einzuleiten und die Mitglieder der Partei in den Kampf zu führen.

Auch die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen verbesserten ihre Arbeit. Sie ließen z. B. ganze Parteigruppen berichten, wie sie den Beschluß des V. Parteitages verwirklichen. Ein Hauptproblem dabei war die politische Hilfe bei der systematischen Einführung der Seifert-Methode. Dadurch gelang es u. a., die Parteigruppe Elischer geschlossen für die Einführung der Seifert-Methode zu gewinnen. Diese neun Genossen entwarfen ein Flugblatt, das sie selbst an die Kollegen des Werkes verteilten. Ihrem Aufruf zur Anwendung der Seifert-Methode folgten 49 Genossen und 120 Kollegen. (Siehe Flugblatt umseitig)